Bern zwischen Alltag und Provisorium

Neben Ortsbildern von allgemein anerkanntem Wert, wie etwa der Berner Altstadt, Quartieren mit weitgehend einheitlicher Bebauung oder Bauernweilern wie Herzwil oder Mengestorf, deren Erhaltungswürdigkeit unbestritten sein dürfte, gibt es in unserer näheren und ferneren Umgebung unzählige vergängliche Orte, die im Alltag kaum Beachtung finden. Dies können als Übergangslösungen gedachte Architekturen, provisorisch genutzte Objekte, aber auch Infrastrukturbauten wie Unterführungen sein – ebenso wie temporäre Baracken- und Container-Siedlungen oder alternative Hüttendörfer. Die Bilder mögen als Anregung dienen, den Blick auf das vermeintlich Unscheinbare zu richten.

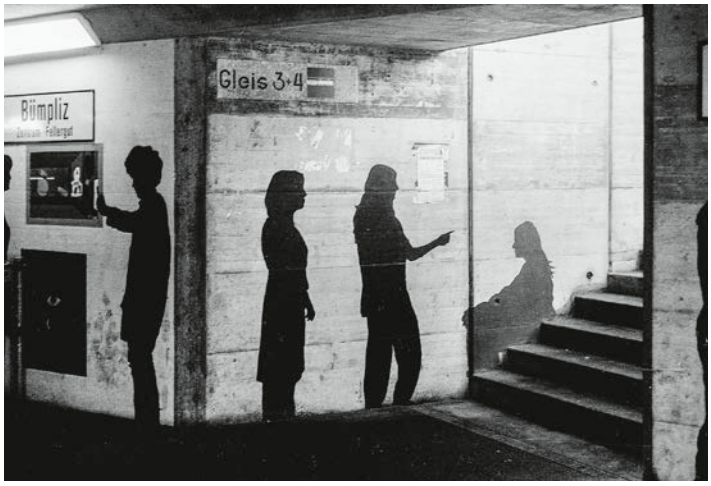
Rolf Hürlimann

↑1 Greifvogel und Spatz als kurzlebiges Graffito-Kunstwerk von Matthias Graf auf wenig später abgebrochener Brandruine am Sonnenweg 17 in Köniz. Okt. 2012.

↑2 Originelle Installation der letzten, offensichtlich vom bevorstehenden Auszug wenig erbauten Bewohnenden der Häusergruppe Freiburgstrasse 368–376 im Bümplizer Weidmatt-Quartier, die aber den wenig später erfolgten Abriss der Liegenschaften nicht zu verhindern vermochten. Mai 1984.

←3 Hoffnungsverheissende Anschrift an der Altenbergstrasse: Die verspielt wirkenden, zunächst als Abbruchobjekte eingestuften Häuser mit den Nummern 98 und 102 wurden zu Beginn der 1980er-Jahre auf vorbildliche Weise restauriert. Juni 1980.

←4 Furchterregende, gespenstische Gestalt als «illegale» Kunst neben Plakaten, die ganz legal dem Kommerz dienen, an wenig einladender Mauer zwischen Bahnhofareal und «Verkehrshölle» Bollwerk. Nov. 1996.

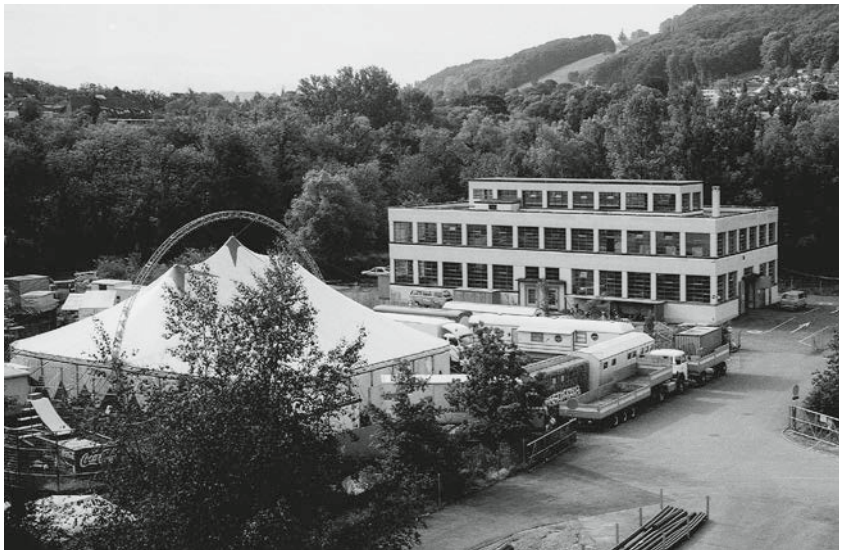


↑5 Bahnhof-Unterführung Bümpliz Nord in den 1980er-Jahren mit täuschend echt wirkenden, schattenartigen Silhouetten, kreiert von lokalen Sekundarschülerinnen und -schülern unter Anleitung von Zeichenlehrstudierenden. Jan. 1984.

↓6 Regenbogenfarbene Kunstinstallation aus dem Jahr 2025 von Innenarchitektin Cornelia Kuonen am Rande der S-Bahn-Station Bern Europaplatz der BLS. Febr. 2026.

↓7 Zurzeit hauptsächlich Asylunterkunft: das einstige Stadtberner Zieglerspital an der Morillonstrasse 75. März 2026.

↑8 Das frühere Stürlerspital des Diakonissenhauses Bern an der Altenbergstrasse 60 aus dem Jahr 1659, welches 2000–2001 für die Bedürfnisse der privaten Genossenschaft «Andere Wohnformen» erweitert und saniert wurde. Apr. 1990.



→9 Temporär als Zirkus-Standplatz genutzt: das Berner Gaswerk-Areal, das auch mal das «Freie Land Zaffaraya» beherbergte und nun in absehbarer Zeit überbaut werden soll, mit seinem erhalten gebliebenen Werkstattgebäude. Juni 1998.

←10 Schon vor den Zeiten des legendären, schliesslich von der Polizei geräumten Zelt- und Wagendorfs *Zaffaraya* (1985–1987) gab es auf dem Berner Gaswerk-Gelände zuweilen Bauten ohne Bewilligung: Etwa eine Baumhütte vor der Kulisse der beiden erhalten gebliebenen, jetzt als Jugendzentrum dienenden Gaskessel. Febr. 1971.

→11 Zeitweise besetzt und schliesslich abgebrochen: der Altbau an der Könizstrasse 131 in der Bildmitte, flankiert von Neubauten auf dem einstigen Kiesgruben-Areal der Firma *Hunziker* und vor den Kulissen der Hochhäuser Holligenstrasse 101–121. Sept. 2008.